



Phot. Keystone

### Wo Ivar Kreugers Millionen herkommen:

Aufnahme aus einer der zahllosen Kreugerschen Streichholzfabriken. Die zurechtgeschnittenen Hölzchen laufen auf ihrer Wanderung von den Trockenböden nach dem unteren Stockwerk zu den Maschinen, in denen sie, geordnet und mit Köpfchen versehen, zu Streichhölzern werden.

jedermann braucht, eine ausgezeichnete Einnahmequelle für den Fiskus hat. Man begnügte sich nicht mit Steuern und Zöllen, sondern man errichtete Staatsmonopole für Zündhölzer, um je nach Belieben Monopolpreise nehmen zu können.

Dieses Vorbild regte Ivar Kreugers Phantasie an. Zielbewußt ging er auf die Begründung einer Monopolstellung der schwedischen Streichholzindustrie innerhalb und außerhalb des Landes aus. Der erste Schritt, die Eroberung der schwedischen Industrie, fiel Kreuger verhältnismäßig leicht. Die schwedischen Zündholzfabriken lagen in den Jahren vor dem Kriege im schwersten Konkurrenzkampf mitein-

ander. Kreuger machte dem unfruchtbaren Konkurrenzstreit ein Ende, nicht durch Gründung eines Kartells, das den einzelnen Gesellschaften ihre Selbständigkeit ließ, sondern auf amerikanische Art: durch Gründung eines Trusts. In zwei Etappen, 1913 und 1917, gelang es ihm, sämtliche schwedischen Zündholzfabriken unter einem Dach, in der „Svenska Tändsticks A.-B.“, zusammenzufassen. Die Firma startete mit einem Aktienkapital von 45 Millionen Kronen. Außer den schwedischen Fabrikationsstätten brachten die großen schwedischen Gesellschaften auch bereits einige Fabriken im Ausland mit in die Ehe ein. Schnell wurde unter der Führung Kreugers eine einheitliche Verkaufs-